

Neue Studie: Zusammenhang zwischen UHI bzw. Energieverbrauch und langzeitlichen Temperaturänderungen in China

geschrieben von Anthony Watts | 9. Oktober 2012

Dr. Roger Pielke Sr. beleuchtete gestern diese grundlegende neue Studie in JGR [= Journal of Geophysical Research]. Ich halte das für wichtig, weil es meine Arbeiten hinsichtlich der Lokation von Stationen tangiert. Die Eckpunkte dieser Studie stützen, was ich seit Jahren sage [und was auch Kowatsch und Leistenschneider wiederholt nachgewiesen haben. A. d. Übers.] Sie zeigen eine signifikante Auswirkung auf Temperaturtrends, wie wir gerade in dieser Studie von Watts et al. 2012 angemerkt haben.

NOAA zeigt 36% mehr Eis als während des Minimums 2007

geschrieben von Anthony Watts | 9. Oktober 2012

Hier folgt sozusagen als Ergänzung zum Artikel über das Grönland-Eis eine sehr kurze, aber prägnante Darstellung der Unsicherheiten bei der Eisüberwachung in der arktischen See mittels Satelliten. Ich bin kein Fachmann und weiß nicht, was da nun stimmt. Aber die Jubelschreie der Warmotrophiker sind auf jeden Fall fehl am Platze.

Chris Frey

CO2 folgt der Temperatur „um höchstens ein paar hundert Jahre“ belegen neue Forschung in der

Antarktis:

geschrieben von Anthony Watts | 9. Oktober 2012

Die Frage „was ändert sich zuerst, die Temperatur oder der CO₂-Anstieg?“ ist sehr ähnlich der sprichwörtlichen Frage nach der Henne und dem Ei. Diese Studie scheint die Frage zu entscheiden – die Temperatur änderte sich zuerst, gefolgt von einem Anstieg der CO₂-Konzentration infolge des Ausgasens der Ozeane um die Antarktis.

Neue Studie: Die Hälfte der globalen Erwärmung kommt aus der Homogenisierung von Wetterstationsdaten

geschrieben von Anthony Watts | 9. Oktober 2012

Aus der „habe-ich-doch-gesagt-Abteilung“ stammt diese kürzlich auf dem Treffen der European Geosciences präsentierte Studie. Die Autoren Steirou und Koutsoyiannis fanden nach der Berücksichtigung von Fehlern bei der Homogenisierung heraus, dass die globale Erwärmung während des vorigen Jahrhunderts nur etwa halb so groß war (0,42°C) wie vom IPCC behauptet (0,7 bis 0,8°C).

Klimamodellresultate nicht besser als Zufallsergebnisse!

geschrieben von Anthony Watts | 9. Oktober 2012

Schlagzeile im Original: Climate models outperformed by random walks. Zunächst zu einer Grundlage. Wikipedia zufolge ist ein „random walk“ eine mathematische Formalisierung einer Trajektorie, die daraus besteht, aufeinanderfolgende Zufallsbewegungen auszuführen. Zum Beispiel können der Weg eines Moleküls in einer Flüssigkeit oder einem Gas, der Weg eines Tieres auf Nahrungssuche und der finanzielle Status eines Zockers alle als Zufallsbewegungen modelliert werden. Der Ausdruck Zufallsbewegung (random walk) wurde zum ersten Mal von Karl Pearson 1905

eingeführt.